

Der Frieden der Ukraine “Oda a Cappella” zum zweiten Mal in Altach

Die Pfarrgemeinde Altach hält in diesen Tagen, ein Jahr nach der Ausweitung des russischen Invasion auf die ganze Ukraine, eine “Novene für den Frieden” ab, ein neuntägiges Gebet im Ringen um ein Ende des mörderischen und zerstörerischen Kriegs, den nach 1945 niemand mehr für möglich gehalten hätte. Ein Höhepunkt – der Ausdruck passt nicht ganz - der Gebetsabende war der Auftritt des ukrainischen Quartetts Oda a Cappella am dritten Fastensonntag, 12. März. Die Vier haben schon im Herbst auf Einladung der Altacher Soireen in Altach gesungen und sind wieder auf Tournee in ganz Europa. Einer der Männer erhielt keine Ausreiseerlaubnis - für ihn sprang Anastasiya ein, wie die Kollegen Absolventin einer Musikakademie, alle beruflich oder ehrenamtlich in Diensten der orthodoxen Kirche. Zwischen den vier meditativen Gesängen aus der Chrysostomos- und Fasten-Liturgie wurden Abschnitte aus den Notizen vorgelesen, die der Lyriker, Romancier und vor allem Musiker Serhij Zhadan, Träger des Friedenspreises des deutschen Buchhandels, bereits 2015 an der Front gemacht hat.

In den Gesprächen mit Zivilisten und Soldaten, manche feig, andere mutig, für die er und seine Band musizieren, wird klar, dass weder der billige Pazifismus der Wegschauenden noch Kriegsbegeisterung und Hass ein Lösung sind, dass es um die Neugeburt eines ganzen Landes geht, und vor allem um die neue Hoffnung und den persönlichen Einsatz jedes und jeder Einzelnen. Ein Gebet von Dag Hammarskjöld beschloss die Vesper – der UN-Generalsekretär ist beim Versuch getötet worden, im Kongo Frieden zu stiften.

Am Abend sang Oda a Cappella im Pfarrsaal Volks- und Kosakenlieder – in Anwesenheit auch einer Reihe von Frauen, die vor dem Krieg aus ihrem großen Land mit seiner Zweisprachigkeit, Eigenständigkeit und seinem kulturellen und geistigen Reichtum geflohen sind.

Altacher Soireen